

# Gedichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): - **(1982)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Sehnsucht*

Wann kehrst Du wieder?  
Wann sprichst Du wieder?  
Wann lachst Du wieder?  
Wann?

Das Haus ist leer.  
Leblos steh'n die Stühle,  
einsam blüh'n die Blumen,  
das Herz geht schwer.

Keine Schritte verhallen,  
keine Kerzen entflammen,  
keine Worte ertönen,  
Du fehlst.

Komm zu mir!  
Belebe meine Sinne,  
erfreue meine Seele,  
komm!

*Ein frohes Kinderherz*

Einsam sitzt die Frau im Garten.  
Kummer spricht aus ihren Zügen.  
Ihr Herz blutet.  
Hartes Los lähmt ihre Sinne.

Die Sonne strahlt am Himmel,  
ihr Auge sieht nichts.  
Ein Vogel pfeift im Gebüsch,  
ihr Ohr hört nichts.

Ein Kind tritt zur stummen Frau.  
Es erzählt von lustigen Spielen.  
Nichtsahnend greift es nach der knöchernen Hand  
und umschliesst sie wie seine Puppe.

Ein sanftes Leuchten zieht in die trüben Augen.  
Die Frau sieht und hört wieder.  
Ein frohes Kinderherz  
verbannt des Menschen Gram und Schmerz.

*Wiederkehr*

Ob Hoffnung die Finsternis erhellt  
oder Verzweiflung das Licht beschattet,

ob Liebe den Geist erheitert  
oder Hass die Seele beschwert,

ob Wahrheit die Welt erleuchtet  
oder Trug die Herzen betört,

ob Freude das Leben beschert  
oder Trauer den Tod beweint,

die Natur erneuert sich immer:  
In stetem Wechsel kehren  
Gedeihen und Verwelken wieder.

*Liebe, des Lebens Urquell*

Urquell allen Lebens,  
du forderst äussern Verzicht,  
du schenkst innere Freiheit,  
du bist des Geistes stärkste Kraft.

Urquell aller Schönheit,  
du bezauberst das Gesicht,  
du erwärmst das Gemüt,  
du bist der Seele schönstes Kleid.

O Liebe — du ewiges Licht der Menschen.

*Liebe und Hass*

Liebe und Hass,  
am gleichen Ort,  
zur gleichen Zeit —  
zwei ungleiche Paare.

Zwei Menschen sitzen in Hass nebeneinander.  
Aeusserlich sind sie zwei,  
innerlich sind sie entzweit.  
Sie sprechen nicht.  
Sie sind besessen von ihrem Hass.

Zwei Menschen sitzen in Liebe nebeneinander.  
Aeusserlich sind sie zwei,  
innerlich sind sie eins.  
Sie sprechen nicht.  
Sie sind trunken von ihrer Liebe.